



# Ab in die Wildnis!

## Tipps für Selbstfahrer in Botswana



Eine Herde Elefanten zupft an den Büschen neben dem Geländewagen, im Fluss direkt vor dem Campingplatz grunzen Hippos, nachts schleicht eine Hyäne ums Zelt – wer Botswana mit dem eigenen Fahrzeug erkundet, erlebt die afrikanische Wildnis hautnah. Die weiten Landschaften Botswanas versprechen neben einzigartigen Wildtiererlebnissen ein Gefühl von unendlicher Freiheit. Im Gegensatz zu Südafrika sind die Schutzgebiete und Campingplätze in Botswana nicht von Elektrozäunen umgeben. Elefanten am Straßenrand sind hier ebenso normal wie Esel und Hunde. Ein bisschen Abenteuerlust gehört schon dazu, dafür ist eine individuelle Campingtour immer noch wesentlich günstiger als eine organisierte Safarireise – und Afrikastimmungen wie aus dem Bilderbuch sind garantiert.



Zur Regenzeit stehen im Moremi-Reservat einige Pisten unter Wasser.



Die Fahrt wird zur Geduldsprobe.

**E**ins vorab: Eine individuelle Botswana-Reise kann man leider nicht wenige Wochen vor Abflug planen. Schuld ist das zeitaufwendige und manchmal nervenaufreibende Buchungsprozedere für die Campsites in den Parks.

Seit einigen Jahren reicht es – zumindest bei den meistbesuchten Reservaten – nicht mehr aus, zum Parkbüro in Maun, Gaborone oder direkt am Gate zu fahren und dort Eintritts- und Campinggebühr zu bezahlen. Das Botswana Department of Wildlife and National Parks (DWNP) hat stattdessen das Management der beliebtesten Campingplätze an private Reiseagenturen vergeben. Das heißt, die Campsites müssen einzeln zum gewünschten Datum beim jeweiligen Veranstalter gebucht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht alle Campsites innerhalb eines Schutzgebiets (z.B. im Moremi-Wildreservat oder Chobe-Nationalpark) von einer einzelnen, sondern von verschiedenen Agenturen gemanagt werden. Wegen der wachsenden Nachfrage und der begrenzten Zahl an Stellplätzen ist es für Moremi und Chobe inzwischen notwendig, die Campsites mindestens (!) ein halbes Jahr im Voraus zu buchen. Für Xakanaxka, Savuti und Third Bridge sollte man sogar ein Jahr vorher reservieren, um sicher zu stellen, dass man zum gewünschten Zeitpunkt einen Platz bekommt. Erfolgt die Buchung zu spät, kann es passieren, dass zwar ein Veranstalter die Campsite zum Wunschdatum zusagt, der Zeltplatz für den nächsten Tag jedoch schon voll ist und man seinen Reiseplan ständig neu anpassen muss – die Korrespondenz ist dann umso aufwendiger. Zur Nebensaison, also in der Regenzeit, sind zwar mehr Plätze verfügbar, doch viele Pisten nicht passierbar.

### Empfehlenswert ist folgendes Vorgehen bei der Planung:

1. Reiseplan mit Datum für die einzelnen Camps aufstellen. Am besten man kalkuliert jeweils zwei Nächte auf den Plätzen in den Parks.
2. Die Verfügbarkeit der Campsites zum Wunschkdatum bei den Agenturen anfragen – die Antwort kann etwas dauern. Man erhält eine Pro-Forma-Reservierung plus Zahlungsaufforderung.
3. Reiseplan entsprechend der Verfügbarkeiten anpassen, evtl. alternative Zeltplätze auswählen, z.B. statt im Park eine Community Campsite zwischen Chobe und Moremi (beispielsweise Khwai).
4. Vorauszahlung per Kreditkarten-Formular (als Fax oder E-Mail-Anhang) oder internationaler Überweisung an die Agenturen senden.
5. Nach Zahlungseingang bekommt man eine Buchungsbestätigung. Diese ausdrucken und mitnehmen.

### Gebühren und Preise

Bis der gesamte Reiseplan steht und alle Campsites bestätigt sind, vergehen normalerweise mehrere Wochen. Hält man die Buchungsbestätigungen in den Händen, ist vorerst alles geschafft und die Vorfreude steigt. Das Naturerlebnis in den Reservaten ist nach wie vor grandios, wenn auch teuer. Die Campinggebühren wurden im Zuge der Privatisierung in den letzten Jahren leider massiv erhöht. Auch für 50 US\$/Pers./Nacht kann man auf der gebuchten Campsite nicht viel mehr erwarten als einen Schattenbaum und eine Feuerstelle; die sanitären Anlagen sind einfach, aber sauber und mit Warmwasser versorgt. Die Eintrittsgebühren können vor Ort in den Parkbüros in Maun, Kasane, Francistown, Ghanzi, Kang, Lethakane und Gaborone bezahlt werden. Vorsicht: Bei einigen Parks ist die Zahlung am Gate nicht mehr möglich, sondern man muss vorher das Entry Permit an den genannten Stellen besorgen. Mit den Buchungsbestätigungen für die Campsites ist es auch möglich, den Parkeintritt schon von zu Hause aus beim DWNP per Kreditkarte zu entrichten.





Löwen blockieren die Piste im Nxai-Nationalpark.

### Fahrzeugmiete und Ausrüstung

Im südlichen Afrika existieren diverse Vermieter für Geländewagen (meist Toyotas) mit Dachzelt bzw. Allrad-Camper mit Wohnkabine. Die Fahrzeuge sind mit einer vollständigen Campingausstattung inklusive Kühlschrank, Klappstühlen, Gaskocher, Küchenausstattung, Ersatzkanistern, Wassertank etc. bestückt. Ein GPS mit Kartensoftware für das südliche Afrika mietet man entweder hinzu oder nimmt es von zu Hause mit. In den unten genannten Reiseführern sind ausführliche Checklisten enthalten, die eine gute Orientierung bieten. Wer in der Wildnis auf Nummer sicher gehen möchte, leiht sich in Deutschland ein Satellitentelefon für den Notfall (z.B. auf [www.satfon.de](http://www.satfon.de)).

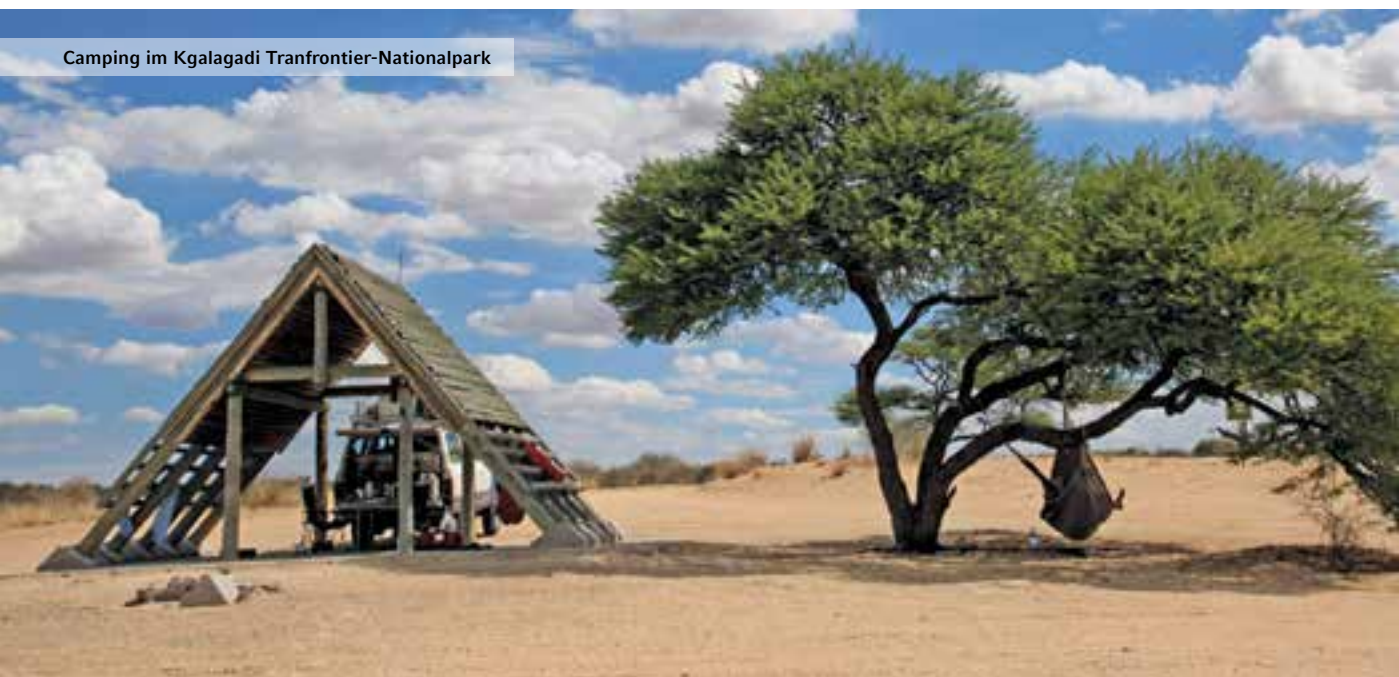
Linienflüge nach Johannesburg sind meist wesentlich günstiger als nach Gaborone, zudem sind dort die Mietpreise niedriger, deshalb bietet es sich an, das Fahrzeug in Südafrika zu mieten. Einige Anbieter (z.B. AfriCamper) liegen strategisch günstig in der Nähe des Flughafens. Die Strecke von Johannesburg nach Gaborone (ca. 430 km) kann man in einem langen Tag zurücklegen. Der Grenzübergang nach Botswana ist unproblematisch und schnell erledigt.

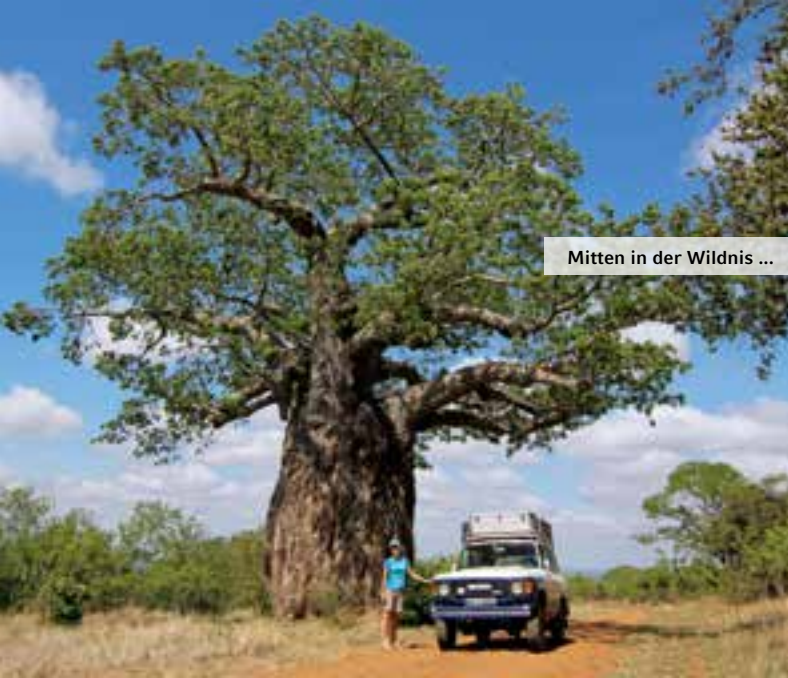
### Camping

Camping im südlichen Afrika – ohne Zaun, umgeben von wilden Tieren – ist für Afrika-Neulinge ein echtes Abenteuer. Löwengebrüll, Hyänenlachen und andere ungewohnte Geräusche sorgen anfangs für einen unruhigen Schlaf. Viele Reisende fühlen sich in einer Wohnkabine oder in einem Dachzelt sicherer als in einem Zelt auf dem Boden. Beachtet man einige Regeln, hat man bei allen Varianten nichts zu befürchten. Die wichtigste Regel lautet: Nachts immer alle Zelt-Reißverschlüsse schließen! Außerdem sollte man in tierreichen Reservaten auch das Überzelt aufbauen, um einen direkten Blickkontakt von Wildtieren mit der schlafenden Person (durch das Moskitonetz) zu vermeiden. Im geschlossenen Zelt nehmen die Tiere den Menschen – genauso wie im Auto – nicht als Individuum wahr. Und im Gegensatz zu Bären brechen Löwen nicht gewaltsam ein, wenn sie etwas Verführerisches riechen.

Ebenso wichtig ist es, nicht alleine im Dunkeln herumzulaufen. Raubtierattacken auf Touristen, die nachts aus dem Zelt oder Auto steigen, um wegen seltsamer Laute „nach dem Rechten“ zu sehen, sind zwar selten, aber durchaus Realität. Für den nächtlichen Toilettengang gibt es in manchen

Camping im Kgalagadi Tranfrontier-Nationalpark





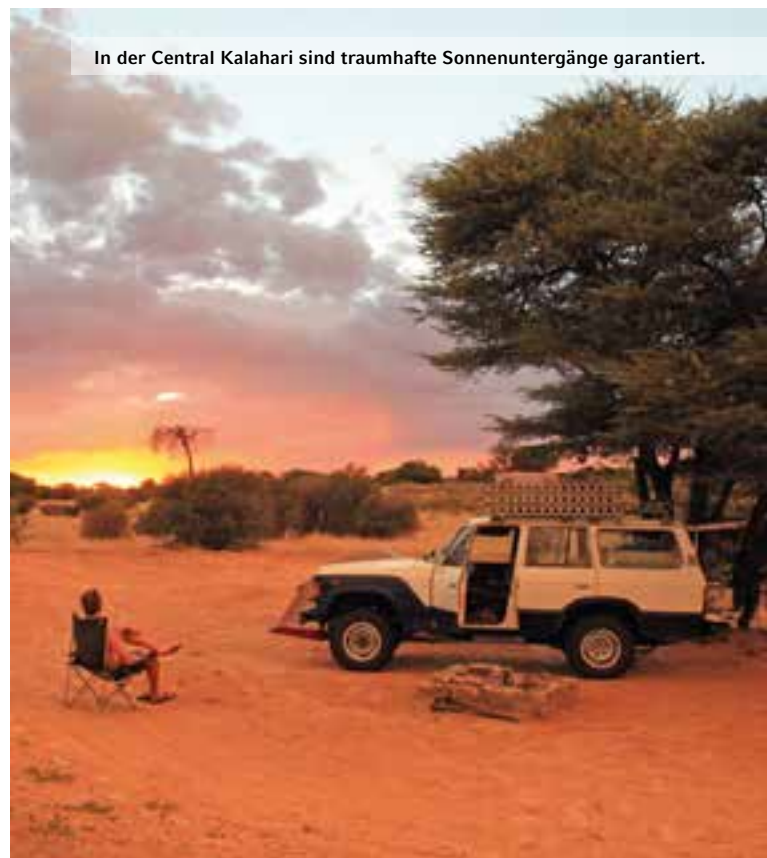
Mitten in der Wildnis ...



... sind nicht alle Pisten so gut ausgeschildert wie hier.



Knüppelbrücke im Moremi-Reservat



In der Central Kalahari sind traumhafte Sonnenuntergänge garantiert.

- Anzeige -



Alte Streitfrage: Wobei erholt man sich mehr,  
 14 Tage toter Mann oder zwei Wochen Gänsehaut  
 mit Stoff für Jahre zum Erzählen?

Niemand, der eine Chamäleon Wunderwelten-Reise macht,  
 kehrt jemals ganz zurück. Ein Teil von ihm bleibt dort, wo die Träume sind.  
 Erlebnisintensität, die Sie noch nie erlebt haben.  
 Hautnah in Gruppen mit ganz wenigen Personen.  
 Berührungen mit Ländern und Kulturen, die unvergessen bleiben.  
 Und falls Sie meinen, ein bisschen tot hätten Sie aber verdient,  
 ein Anschlussprogramm der feinen Art wird's richten.

**Chamäleon**

DIE REISE IHRES LEBENS.

[chamaeleon-reisen.de/Suedafrika](http://chamaeleon-reisen.de/Suedafrika)



Allrad-Campern ein Pot-à-Porter. Muss man doch das Zelt oder Auto verlassen, weil die Blase zu sehr drückt, sollte man vorher die Umgebung ausleuchten, auf Geräusche horchen und sich nicht zu weit entfernen. Nachts macht es Sinn, alle Lebensmittel und auch den Müll im Auto zu verstauen, um keine Hyänen anzulocken.

360° Info

**ROUTENVORSCHLAG**

**Für eine etwa dreiwöchige Tour durch Botswana:**

Gaborone – Khama Rhino Sanctuary – Francistown – Nata – Kasane – Chobe-Nationalpark – Khwai River Conservancy – Moremi G.R. – Maun (evtl. Flugsafari ins Okavango-Delta) – Nxai oder Makgadikgadi Pans – Central Kalahari Game Reserve – Gaborone



**NÜTZLICHE ADRESSEN**

- **Tracks4Africa:** detaillierte Länderkarten und sehr hilfreiche Kartensoftware mit Routen und POIs (Campingplätze, Tankstellen, Werkstätten etc.) für das südliche Afrika, [www.tracks4africa.de](http://www.tracks4africa.de)
- **AfriCamper:** Verleih sehr gut ausgestatteter 4x4-Camper mit Hochdach oder Dachzelt ab Johannesburg zu fairen Preisen, deutschsprachig, [www.africamper.com](http://www.africamper.com)
- **Botswana Department of Wildlife and National Parks (DWNP):** Informationen zu den Schutzgebieten, Reservierung von DWNP-Campsites (z.B. im Kgalagadi Transfrontier Park oder im Central Kalahari Game Reserve), E-Mail: [dwnp@gov.bw](mailto:dwnp@gov.bw)
- **SKL Camps:** Buchung der Campsites Savuti (Chobe-Nationalpark), Khwai/North Gate (Moremi-Wildreservat), Linyanti (Chobe-Nationalpark) und Kumaga (Makgadikgadi-Pans-Nationalpark), [www.sklcamps.com](http://www.sklcamps.com)
- **Kwalate Safaris:** Buchung der Campsites South Gate und Xakanaxa (Moremi-Wildreservat), E-Mail: [kwalatesafari@gmail.com](mailto:kwalatesafari@gmail.com)
- **Xomaes Group:** Buchung der Campsites Third Bridge (Moremi-Wildreservat), South Camp (Nxai-Pan-Nationalpark) und Baines Baobab, E-Mail: [xomaesites@btcmail.co.bw](mailto:xomaesites@btcmail.co.bw), [www.xomaesites.com](http://www.xomaesites.com)
- **Khwai Development Trust:** Buchung der Campsites im Magotho Camp, Khwai River Conservancy (zwischen dem Chobe-Nationalpark und Moremi-Wildreservat), Tel. +267 680 1211/686 2365/6830271, E-Mail: [khwai@btcmail.co.bw](mailto:khwai@btcmail.co.bw)

**REISEFÜHRER**

- „Botswana“, Christoph Lübbert, Reise Know-How Verlag, 24,90 €
- „Reisen in Botswana“, Ilona Hupe und Manfred Vachal, I. Hupe Verlag, 24,90 €



Wo sind die Tiere?

**Routenplanung und Orientierung**

Eine gewissenhafte Routenplanung ist vor allem für Neulinge essenziell: Wie viele Kilometer sind es bis zum Tagesziel? Handelt es sich um Teerstraßen oder Schotter-/Sandpisten? Wie ist der Pistenzustand? Wo können das nächste Mal Wasser, Diesel und Lebensmittel aufgefüllt werden? Besonders für Pistenfahrten plant man besser nicht zu lange Etappen ein: in Moremi, Chobe oder Central Kalahari maximal 250 Kilometer am Tag. Bei langen Tiefsandpassagen (Reifendruck senken!) liegt die Durchschnittsgeschwindigkeit häufig bei weniger als 40 km/h. Auch auf den rumpeligen Wellblechpisten muss man die Geschwindigkeit enorm drosseln, damit sich nicht diverse Schrauben (und andere Teile) am Fahrzeug lockern. Um Unfälle mit Eselskarren, Tieren oder schlecht beleuchteten Fahrzeugen zu vermeiden, sollte das Fahren in der Dunkelheit unbedingt vermieden werden. Vorsicht: In der Regenzeit zwischen Dezember und März sind einige Pisten (z.B. auf den Pfannen und im Moremi-Wildreservat) unpassierbar bzw. durchzogen von tiefen Schlammflöchern. Um im Notfall nicht ganz hilflos dazustehen, schadet es nicht, sich schon in der Zivilisation mit der Handhabung des großen Wagenhebers („Highlift“/„Highjack“), des Kompressors und des Bergematerials (Seilwinde, Bergegurt etc.) vertraut zu machen. Bei mehrtägigen Pistenfahrten sollten alle Diesel- und Wassertanks aufgefüllt werden – als Anhaltspunkt können 10 Liter Wasser pro Person und Tag dienen. Achtung: Der Treibstoffverbrauch steigt im Sand enorm! Erkundigen Sie sich genau, welche Infrastruktur auf den Campingplätzen existiert: Auf vielen Zeltplätzen im Central Kalahari Game Reserve gibt es keinen Tropfen Wasser.

Bezüglich der Orientierung verlässt man sich besser nicht nur auf das GPS, sondern wirft auch einen genauen Blick auf die Karten und behält die Himmelsrichtungen im Auge. Häufig gibt es mehrere Varianten zum selben Ziel. Für die Routenplanung bieten sich die Karten von Tracks4Africa und von Shell an. Diese haben detaillierte Ausschnitte für die Nationalparks, inklusive GPS-Koordinaten und Kilometerangaben.

Das alles mag furchtbar kompliziert klingen, aber wenn man sich früh genug mit der Planung beschäftigt, lohnt sich der Aufwand, und es erwartet Sie ein unvergessliches Naturerlebnis! Gute Fahrt! ■

(Astrid Därr)



Third Bridge im Moremi-Reservat



Für einen solchen Fall sollte man sich im Vorhinein mit dem Wagenheber und dem Bergematerial vertraut machen.

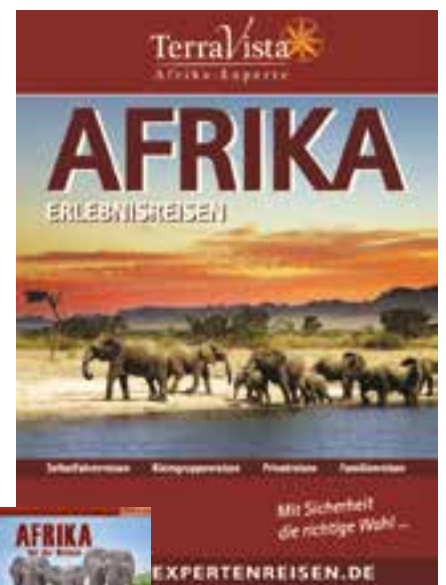


Schlamm Schlacht zwischen Savuti und Linyanti (Chobe-Nationalpark) zur Regenzeit.

- Anzeige -

# BOTSWANA

SELBSTFAHRER- & KLEINGRUPPEN-  
RUNDREISEN VOM EXPERTEN



Mit Sicherheit  
die richtige Wahl –  
**EXPERTENREISEN.DE**

**Katalog  
& Reise-DVD**  
kostenlos online bestellen!

**Persönliche Beratung:**  
Weyhe/Bremen 04203-4370880

[www.expertenreisen.de](http://www.expertenreisen.de)